

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Ausstellungswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungswesen.

Das Kunstgewerbemuseum in Zürich eröffnete am Sonntag den 5. April in seinen Räumen die Ausstellung „Das Zürcher Bürgerhaus“. Sie besteht zur Hauptsache in den zeichnerischen und photographischen Aufnahmen, die für die beiden Zürcher Bände der Bürgerhaus-Publikation — den bereits erschienenen der stadtzürcherischen Bauten und den noch unveröffentlichten des Kantons Zürich — hergestellt und vereinigt wurden. Es wird vielen erwünscht sein, hier nun die Originalzeichnungen großen Maßstabes studieren zu können, die bisher nur in den stark verkleinerten wiedergaben der Bürgerhaus-Bände jederzeit zugänglich waren. Photographische Aufnahmen der Bauten und Einzelteile ergänzen das Bild. Der altzürcherische Hausrat ist in der Ausstellung nicht allein in Abbildungen vertreten, sondern außerdem durch ein ganzes Wiedermeyer-Zimmer und eine ansehnliche Reihe von Einzelmöbeln, die freundlicherweise aus hiesigem Privatbesitz für den Zweck geliehen wurden.

Die Ausstellung dauert bis 10. Mai und ist, wie gewohnt, von 10—12 und 2—6 Uhr (Sonntags bis 5 Uhr) geöffnet.

**Erstellung eines Mustergehöftes in der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern 1925.** Über die Art und Weise, wie an der Landwirtschaftlichen Ausstellung 1925 in Bern den Anregungen der bernisch-kantonalen Kommission für Gemeinnützigkeit Folge gegeben werden kann, referierte in der letzten Sitzung Pfarrer Hammerli, Heimiswil. Geplant ist die Erstellung eines Mustergehöftes, bestehend aus Wohnhaus, Ökonomiegebäude und einem Häuschen für einen verheirateten Melder oder Karrer. Projekt und Pläne hat Architekt Jndermühle ausgearbeitet. Die Wohnräume sollten entsprechend den Anregungen der Kommission den Anforderungen der Hygiene, der Zweckmäßigkeit, der Einfachheit und des guten Geschmacks entsprechen und in ihrer Gesamtheit dazu angetan sein, den Heimfinn zu wecken und zu fördern. Hier hofft man auch Platz für eine Darstellung der ländlichen Wohlfahrtspflege in graphischen Tabellen, Literatur, Bildern usw. zu finden. Angeregt wurde ferner aus der Mitte der Kommission, die mit dem Kleinbäuerlichen Gewerbe in enger Verbindung stehende Heimarbeit in der Innenausstattung zu berücksichtigen. Den Bestrebungen, die Volkstrachten wieder zu beleben und dieselben neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen, war von den der Kommission angehörenden Frauen Aufmerksamkeit geschenkt worden. Mit Befriedigung konnte mitgeteilt werden, daß Vorarbeiten im Gange sind, um die Trachtenbestrebungen nach allen Seiten hin an der Schweizerischen Landwirtschaftlichen Ausstellung 1925 zum Ausdruck zu bringen.

Die internationale Ausstellung für moderne dekorative und angewandte Kunst in Paris soll Dienstag den 28. April offiziell eröffnet und am folgenden Tag dem Publikum zugänglich gemacht werden.

## Holz-Marktberichte.

**Holzerlöse im Kanton Schwyz.** (Korr.) Nach den in den letzten Wochen eingegangenen Berichten über Holzsteigerungen resultierten in unserm Kanton nachstehende Preise: Für 61 m<sup>3</sup> Buchenträmmel, 2. bis 3. Qualität mit 0,37 m<sup>3</sup> Mittelstamm, erzielte die Korporation Oberallmeind in Schwyz Fr. 44.— pro m<sup>3</sup> und für einen größern Posten Buchenspalten, 1. Qualität, Fr. 66.70 pro Kaster. Die Transportkosten bis zum Verbrauchsort erheischen Fr. 5.— pro m<sup>3</sup> bzw. Fr. 13.— pro Kaster. An einer Gant im Unteriberger wurde von

der gleichen Korporation eine Trämelholzpartie von 120 m<sup>3</sup>, 1. und 2. Qualität, zwei Drittel Fichten und mit 0,46 m<sup>3</sup> Mittelstück, für Fr. 40.— und eine weitere von 115 m<sup>3</sup>, 2. Qualität und 0,34 Mittelstamm, zu Fr. 36.60 losgeschlagen. Der Aufwand für den Transport bis zur Station erfordert Fr. 6.— bzw. Fr. 5.— pro m<sup>3</sup>. Für tannene Spalten bezahlte man Fr. 40.— pro Kaster bei Fr. 10.— mutmaßlichen Transportauslagen. Für eine Partie leichtes Trämelholz, Mittelstamm 0,21 m<sup>3</sup>, löste die nämliche Verkäuferin in Alpthal Fr. 27.— pro m<sup>3</sup>. Der Fahrlohn wird dort pro m<sup>3</sup> Fr. 7.— ausmachen. Bei der Korporation Wollerau resultierte für 76,5 m<sup>3</sup> aufgearbeitetes Bauholz, Mittelstärke 0,36 m<sup>3</sup>, ein Erlös von Fr. 34.20 pro m<sup>3</sup>, für 40,7 m<sup>3</sup> Fichtensträmel, Mittelstamm 0,20 m<sup>3</sup>, Fr. 32.60 pro m<sup>3</sup>, für 41 m<sup>3</sup> Fichtensträmel, Mittelstück 0,34 m<sup>3</sup>, Fr. 39.40 pro m<sup>3</sup>, für 42,5 m<sup>3</sup> Fichtensträmel, Mittelstärke 0,62 m<sup>3</sup>, Fr. 48.50 pro m<sup>3</sup>. Für den Transport bis zur Station sind 5—6 Fr. pro m<sup>3</sup> aufzuwenden.

Die Verwertung des am vergangenen 15. Februar angefallenen Windwurfholzes zeitigte u. a. nachstehende Erlöse. Der Anfall in den Waldungen der Korporation Oberallmeind im Alpthal, 140 m<sup>3</sup> mit einer Mittelstammstärke von 1,14 m<sup>3</sup>, wurde für Fr. 25.— pro m<sup>3</sup> veräußert. Die Aufarbeitungs- und Transportkosten kommen bis zur Station dort auf zirka Fr. 14.— pro m<sup>3</sup>. In Muotathal wurde von der gleichen Korporation an einer Gant für 60 m<sup>3</sup>, Mittelstamm 0,59 m<sup>3</sup>, durchschnittlich 26.50 pro m<sup>3</sup> bezahlt. Die Gesehungskosten variieren da von Fr. 16.— bis 18.— pro m<sup>3</sup>. Die Korporation Wollerau löste für 54,5 m<sup>3</sup> aufgearbeitetes Windfallholz, bei der gleichen Sortierung im allgemeinen die nämlichen Preise, für schwere Partien etwas mehr, wie oben angeführt.

## Verschiedenes.

† **Schmiedmeister Joh. Ulrich Eggenberger in Grabs** (St. Gallen) starb am 30. März im Alter von 72 Jahren.

† **Malermmeister Bapt. Walter-Eugener in Herisau** starb am 3. April an den Folgen eines schweren Unglücksfalles im Alter von 63 Jahren.

**Die Normalien im Baugewerbe.** In Zürich fand unter dem Voritze des Präsidenten der Baugewerbe-Gruppe des Schweiz. Gewerbeverbandes eine Aussprache zwischen Vertretern der Verbände des Baugewerbes und Vertretern des Ingenieur- und Architektenvereins, sowie des Bundes Schweiz. Architekten statt über die Anwendung der seinerzeit vereinbarten Normalien. Von Seiten der Unternehmer wurde dabei festgestellt, daß in der letzten Zeit diese Normalien nicht genügend beachtet und vielfach auch Zahlungsbedingungen vereinbart werden, die schnellen Schrittes zum Ruin des Baugewerbes führen müssen. Man einigte sich dahin, durch Publikationen alle Interessenten auf die Notwendigkeit der Einhaltung der Normalien aufmerksam zu machen. Ferner wurde neuerdings konstatiert, daß die Baupreise heute schlechter sind als vor dem Kriege. Daran sind die Reduktion der Arbeitszeit, z. B. auf dem Plage Zürich um neun Stunden pro Woche, und sodann die Lohnerhöhungen der letzten Jahre schuld. Die Leistung von Garantiesummen seitens der Bauunternehmer war sodann ein weiterer Gegenstand der Aussprache. Diese Frage sollte soweit als möglich einheitlich geregelt werden.

**Holzeinfuhrverbot.** Eine Anzahl Korporationen und Genossamen der March haben laut „Glarner Nachr.“ an den Regierungsrat des Kantons Schwyz das Gesuch gestellt, bei den zuständigen Instanzen ein gänzlich